

Am 9. August 1696 erblickte Fürst Josef Wenzel Lorenz Liechtenstein — die Geschichte kennt ihn unter dem Namen Fürst Wenzel Liechtenstein — zu Prag das Licht der Welt als der älteste Sohn des Fürsten Philipp Erasmus und der Fürstin Christina Theresia, verwitwete Herzogin von Sachsen-Weißfels und geborene Gräfin Löwenstein-Werttheim. Die Mutter des Fürsten wird als eine große Wohltäterin der Armen und von außerordentlicher Herzensgüte geschildert, die sie auf ihren Sohn vererbte, von seinem Vater aber hatte er die ausgesprochene Neigung zum Soldatenstande. Fürst Philipp Erasmus hatte sich in zahlreichen Kämpfen durch Tapferkeit und Kaltblütigkeit ausgezeichnet und sein Name ist enge verbunden mit den kriegerischen Ereignissen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Er nahm teil an den Türkenkriegen des Kaisers Leopold I. und kämpfte in der großen Schlacht bei Mohacz 1687, beim Sturm auf die Festung Belgrad 1688 und leitete die Verteidigung der Festung Klausenburg, er kämpfte rühmlichst in der blutigen Schlacht bei Zenta 1697, in zahlreichen Gefechten in Italien, erlitt wiederholt schwere Verwundungen und fiel am 13. Januar 1704 bei Castelnuovo im Piemontesischen auf dem Felde der Ehre.

Da Wenzel beim Tode seines Vaters erst acht Jahre zählte, wurden für ihn und seine beiden Brüder Emanuel und Johann Anton als Vormünder Fürst Walter Dietrichstein und Graf Maximilian Kauniz bestellt, und er betrieb auf dem Karolinum in Prag seine Studien unter der Aufsicht seiner Mutter, nach deren Abschluß er in die kaiserliche Armee eintrat.

Der junge Prinz ergriff frühzeitig die militärische Laufbahn, zu welcher ihn die Tradition seines Hauses und seine persönliche Neigung hinzogen. Ein glücklicher Stern begleitete seinen Eintritt in die Armee. Als er sich im Jahre 1715 als Leutnant in das Dragoner-Regiment Wehlen aufnehmen ließ, stand Oesterreich am Vorabend eines großen und ruhmreichen Krieges. Von Osten her drohten schwere Wetterwolken. Die Pforte, welche den Karlowitzer Frieden durch den Einfall in Morea 1715 gebrochen hatte, erklärte der Republik Venedig den Krieg, in der Hoffnung, die unter Kaiser Leopold II. erlittenen Gebietseinbußen zurückzuerobern. Hilfsesuchend wandten sich die Venetianer an Kaiser Karl VI. von Oesterreich und erreichten den Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses, ein Vordringen der Osmanen im Interesse der abendländischen Kultur zu